

Friedensinitiative Nottuln



Norbert Wienke, Steinstr. 42, 48301 Nottuln

Martina Polatschek

Steinstr. 11

48301 Nottuln

WIR UNTERSTÜTZEN



Nottuln, Weihnachten 2023.

Weihnachtsspendenaktion 2023 der FI Nottuln zugunsten der Organisation "Ärzte ohne Grenzen e.V."

„Die Menschen in Gaza brauchen unsere Hilfe!“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der FI Nottuln,

wie Ihr und Sie auch:

- wir sind erschüttert und traurig über den brutalen Angriff der Hamas auf Israel und denken an die vielen toten und verschleppten Menschen, an das Trauma der Menschen im jüdischen Staat. („Israel, um Himmels Willen, Israel!“ Ralph Giordano)
- Wir sind erschüttert und traurig über das Leid der Menschen im Gazastreifen. Die zerstörten Häuser und Straßen, die vielen Toten, darunter so viele Kinder, die Hilflosigkeit der Menschen und die große Not – all das ist kaum zu ertragen.
- Wir sind froh zu lesen, dass „Ärzte ohne Grenzen“ trotz aller Widrigkeiten versuchen, den Menschen im Gazastreifen zu helfen. Besonders wichtig ist auch die medizinische Versorgung.
- Uns geht es so gut. Wir haben alles und können gut etwas abgeben.
- Deshalb haben wir wieder eine lokale Spendenaktion zusammen mit „Ärzte ohne Grenzen“ geplant. Weit über 60.000 Euro sind in den letzten Jahren aus Nottuln zu dieser Hilfsorganisation geflossen. Wir sind zuversichtlich und froh: Auch diesmal werden wieder viele Menschen helfen.



Ärzte ohne Grenzen schreiben:

Der Gazastreifen: „Nichts funktioniert mehr!“

„Momentan ruhen für einige Tage die Waffen. Wir fordern einen langfristigen Waffenstillstand, um sicher humanitäre Hilfe und medizinische Versorgung für die Menschen zu gewährleisten.“

Das Gesundheitssystem im Gazastreifen ist zusammengebrochen. Die meisten Krankenhäuser funktionieren nicht mehr. Medikamente, Lebensmittel, Wasser und Treibstoff fehlen. Aufgrund der anhaltenden Kampfhandlungen ist unsere Arbeit im Gazastreifen stark eingeschränkt. Mitarbeiter*innen von uns leisten u.a. in zwei Krankenhäusern im Süden Hilfe, während andere weiterhin in einigen wenigen Krankenhäusern im Norden Patient*innen versorgen. Aufgrund der verheerenden Sicherheitslage haben wir unseren palästinensischen Mitarbeitenden aber auch bereits vor Wochen freigestellt, ob sie weiterarbeiten möchten.

Wir sind entsetzt über den Tod von drei Kolleg*innen und zwei Angehörigen. Einer unserer Mitarbeiter wurde zu Hause getötet, zwei Angehörige in einem Evakuierungskonvoi und zwei unserer Ärzte im Al-Awada-Krankenhaus. Wir sind in großer Trauer um all diese Menschen.

So helfen wir

Ärzte ohne Grenzen ist seit 1989 in den Palästinensischen Gebieten – dem Gazastreifen sowie dem Westjordanland – aktiv.

- Ein 15-köpfiges Team, u.a. spezialisiert auf chirurgische Nothilfe, ist im südlichen Teil des Gazastreifens. Die Mitarbeiter*innen leisten im Nasser Krankenhaus, in einer Klinik in Chan Yunis und einem Gesundheitszentrum in Beni Suheila Hilfe.
- Einige unserer Kolleg*innen versorgen im nördlichen Gazastreifen weiterhin Patient*innen in einzelnen Krankenhäusern.
- Ein Teil der medizinischen Hilfsgüter, die wir nach Ägypten schicken, konnte in den Gazastreifen transportiert werden.
- Unsere Teams beobachten seit Beginn des Krieges auch den sich verändernden medizinischen Bedarf im Westjordanland, da die Gewalt auch dort weiter eskaliert. Wir spenden auch im Westjordanland Medikamente und medizinische Ausrüstung - z.B. an Menschen aus dem Gazastreifen, die in Dschenin festsitzen, weil ihre Arbeitserlaubnis nach dem 7. Oktober nicht mehr gültig ist.“

Helfen wir mit, so gut es geht! Auch mit kleinen Beträgen!

Liebe Grüße und frohe Feiertage

Norbert Wienke

(Geschäftsführer der Friedensinitiative Nottuln)

WIR UNTERSTÜTZEN



Spenden bitte auf das Konto der Friedensinitiative Nottuln bei der Sparkasse Westmünsterland

IBAN: DE49 4015 4530 0082 5027 17 Stichwort „Ärzte ohne Grenzen - Gaza“

Abzugsfähige Spendenquittungen schickt die FI unaufgefordert zu, wenn Sie uns Name und Anschrift mitteilen.

Direkt online spenden:

Es gibt die Möglichkeit, dass direkt online gespendet wird – im Rahmen der FI-Weihnachtsaktion.

www.aerzte-ohne-grenzen.de/sich-engagieren/spendenaktion/online?cfd=6gkij



„Ärzte ohne Grenzen verurteilt das brutale Massaker an Zivilist*innen durch die Hamas am 7. Oktober 2023. Gleichzeitig sind wir entsetzt über die verheerenden Folgen der massiven Angriffe des israelischen Militärs auf den Gazastreifen.“

Christian Katzer, Geschäftsführer von Ärzte ohne Grenzen Deutschland

<https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/unsere-arbeit/einsatzlaender/palaestinensische-autonomiegebiete>

Eine gravierende humanitäre und medizinische Katastrophe

Die verbleibenden Krankenhäuser im Gazastreifen sind stark überlastet. Medikamente – selbst Schmerzmittel – fehlen, während gleichzeitig viele Schwerverletzte versorgt werden müssen.

Mohammed Obeid, unser Chirurg im Al-Shifa-Krankenhaus am 11.

November 2023 *(Seit dem 18. November ist kein Personal von Ärzte ohne Grenzen mehr dort tätig.)*

Chronisch Erkrankte, Schwangere und Verletzte befinden sich oft in kritischem Zustand. Ohne Treibstoff können keine Generatoren betrieben werden: Ohne Strom gibt es keine Brutkästen für Neugeborene, keine Beatmung auf Intensivstationen, keine funktionierenden Operationssäle. Zusätzlich besteht angesichts fehlender Lebensmittel, Trinkwasser und medizinischer Versorgung jetzt ein hohes Risiko für Krankheitsausbrüche.

„Wir haben angefangen auf dem Boden zu operieren. Auf dem Gang. Wir amputieren den Fuß eines 9-jährigen Jungen, fast ohne Betäubung. Unser Anästhesist hielt seinen Mund offen, damit er nicht erstickt. Das ist gerade unser Bestes. Mehr können wir nicht tun.“

„Können Sie sich vorstellen, 100 oder 200 Patient*innen täglich zu versorgen? Manchmal sogar 500 Verletzte an einem Tag? Und das Problem wird jetzt noch größer, weil viele andere Krankenhäuser evakuiert worden sind. Alle Patient*innen kommen zu uns ins Nasser Krankenhaus. Es sind überwiegend Frauen und Kinder.“

Mehr als eine Million Menschen mussten aus dem Norden in den Süden fliehen. In einigen Unterkünften stehen pro Person weniger als zwei Quadratmeter zur Verfügung und teils wird eine Toilette von mehr als 600 Menschen benutzt. Unsere Mitarbeitenden berichten von Müttern, die ihre Neugeborenen nicht ernähren können, und von Familien, die tagelang ohne eine richtige Mahlzeit auskommen müssen.

unser Chirurg Dr. Hafer Abukhussa (26.11.23)

Zunehmende Gewalt auch im Westjordanland

Unsere Mitarbeitenden berichten, dass auch im Westjordanland die Gewalt in den vergangenen Wochen zunahm und zuletzt eskaliert ist. Besonders betroffen ist Dschenin und die Region um Hebron. So wurden in Dschenin unsere Notärzt*innen in den vergangenen Wochen fast jede Nacht in das öffentliche Krankenhaus gerufen. Unser Team wurde Zeuge, wie die Fassade eines Krankenhauses in Dschenin unter Beschuss geriet. Auch ein Sanitäter musste in der Region behandelt werden, da er in einem Krankenwagen angeschossen wurde.

„Die Gewalt dauert an, und die meisten Patient*innen, die zu uns kommen, haben lebensbedrohliche Verletzungen - wir setzen Schusswunden“

Pedro Serrano, unser Arzt auf der Intensivstation (9. November 2023)

Mehrere palästinensische Familien, die in der Region Hebron gewaltsam aus ihrem Zuhause vertrieben wurden, erhielten von unseren Teams psychologische Unterstützung. Außerdem versorgten wir sie mit lebenswichtigen Hilfsgütern wie Decken, Matratzen und Heizgeräten.

Grundprinzipien unserer Arbeit

Wir haben auch israelischen Krankenhäusern Unterstützung angeboten, die eine hohe Zahl von Verletzten behandeln. Gemäß unserer Charta leisten wir dort medizinische Unterstützung, wo Menschen keinen ausreichenden Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung haben, unabhängig von ihrer Herkunft, politischen Überzeugung oder ethnischen Zugehörigkeit. Als unabhängige medizinische Hilfsorganisation verpflichten wir uns der medizinischen Ethik und den humanitären Prinzipien der Unabhängigkeit, Neutralität und Unparteilichkeit.

